

Auszug aus dem Protokoll des zürcher. Erziehungsrathes

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **4 (1878)**

Heft 42

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kolonie allein, theils von mehreren zusammen. Die etwas kräftigeren Knaben hauptsächlich liessen diese Gelegenheit nicht unbenützt; sie betrachteten sich das liebliche Ländchen auf etwas grösseren Touren. Die näher liegenden, mit Wäldern gekrönten Hügel und Vorberge waren besonders Anziehungspunkte für die Mädchen, weil dort Beeren und Blumen in Hülle und Fülle zu finden waren. Während der zweiten Woche dagegen machte der Himmel gar oft ein trübes Gesicht. Grössere Ausflüge konnten nicht mehr unternommen werden und der wolbekannte Gäbris musste die jungen Zürcher scheiden sehen, ohne von ihnen einen Besuch erhalten zu haben. Man musste während dieser zweiten Woche die Schüler öfters bei Hause zu beschäftigen und zu unterhalten suchen. Zu diesem Zwecke stand jeder Abtheilung ein geräumiger Saal zu Gebote, allwo sich während des trüben Wetters die fröhlichen Schaaren durch die verschiedensten Spiele, durch Singen, Erzählen, Lesen etc. unterhielten oder sich mit Handarbeit beschäftigten. Nur zu bald war die schöne Zeit verstrichen und der 31. Juli, der Tag der Abreise, angekommen. Höchst ungern trennte sich die sonst so fröhliche Jugend von den Leuten, die ihnen lieb geworden, in deren Familien sie wie Angehörige gehalten waren. Fast trauernd nahmen sie Abschied von der Gegend, wo ihnen so manche Freude zu Theil geworden und wo sie sich geistig erfrischt und körperlich gestärkt hatten. Die reine, gesunde Luft, die kräftige Nahrung, hauptsächlich die ausgezeichnete Milch und der häufige Aufenthalt und die Bewegung im Freien, hatten ihre günstige Wirkung nicht versagt. Von der Blässe der Gesichter, wie sie sich beim Einzug ins Appenzell gezeigt, war nur noch wenig übrig geblieben; viele waren von der Sonne gebräunt, andere durch ein leichtes Roth geschmückt. Mehrfach gekräftigt kehrten die jugendlichen Schaaren in die Heimat zurück; an die schönen Tage im Appenzellerländchen werden sie sich stets mit Freude erinnern. B.

Auszug aus dem Protokoll des zürcher. Erziehungsrathes.

(Seit 1. Oktober 1878.)

176. Wahlgenehmigungen:

- Hr. Ed. Aeberli von Erlenbach, Lehrer in Horgen, zum Lehrer in Enge.
- „ Walter Zürcher von Horgen, Lehrer in Mönchaltorf, zum Lehrer in Horgen.
- „ A. Aeberli von Erlenbach, Lehrer in Rutschweil, zum Lehrer in Veltheim.
- „ O. Spiess von Uhwiesen, Verweser an der Sekundarschule Uhwiesen, zum Lehrer daselbst.

177. Der Erziehungsrath tritt in die Berathung der Revision des Unterrichtsgesetzes ein und behandelt einstweilen folgende Fragen:
Bildung und Stellung der Lehrerinnen.
Organisation der Lehramtsschule.
Erweiterung der Primarschule.

178. Die 4 Freiplätze an der Musikschule werden für das Wintersemester an 2 Lehramtskandidaten und 2 Lehrer vergeben.

179. Staatsbeitrag an die Kosten des Unterrichts in alten Sprachen für die Sekundarschulen Rüti, Wädensweil und Hedingen im Gesamtbetrag von 430 Fr.

180. Genehmigung der Errichtung eines Kindergartens in Kilchberg und einer Fortbildungsschule in Auslikon.

181. Die Konferenz der Abgeordneten der Schulkapitel zur Begutachtung des Lehrmittels der Geometrie für Sekundarschulen versammelt sich Samstag den 19. ds., Nachm. 1 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Obmannamt in Zürich.

Schulnachrichten.

Zürich. Seminar Kusnacht. Durch das Zürcher „Volksblatt“ vernahmen wir, dass Hr. Hängärtner auf nächstes Frühjahr des Turnunterrichts an der kantonalen Lehrerbildungsanstalt durch Verfügung des Erziehungsrathes entbunden worden sei. Wir sprechen unser Bedauern darüber aus, dass bei der Bereinigung der Stellung des Herrn Hängärtner als Turnlehrer an der Kantonsschule nicht möglich gemacht wurde, den ausgezeichneten Methodiker im Turnfach dem Seminar zu erhalten, allwo die Methodisirung des Unterrichts von höchstem Werth ist. Dem Vernehmen nach soll die Seminaraufsichtsbehörde bei Erledigung dieser so wichtigen Veränderung ausser Acht gelassen worden sein.

— Aussersihl. (Korresp.) Die Schulgemeinde Aussersihl hat gestern, den 13. Iff. Mts., in stark besuchter Gemeindeversammlung beschlossen, auf nächstes Frühjahr 4 neue Primarlehrer anzustellen; es arbeiten alsdann an unsern Schulen 16 Primar- und 4 Sekundarlehrer. Entsprechend der Einwohnerzahl ist in letzter Zeit die Schülerschaar ganz ausserordentlich gestiegen. Der Gemeinderath hat letzten Freitag das hundertste Baugespann seit Neujahr genehmigt. Anno 1860 zählte die Gemeinde 2500 Einwohner, anno 70 waren es 7500, zur Zeit mag die Bevölkerung derjenigen von Winterthur nahe kommen. Aussersihl zählt gegenwärtig 1148 Alltagsschüler, nicht eingerechnet die ganz erhebliche Zahl, welche die freie Schule in Zürich besucht. Ein Lehrer der ersten Klasse hat 115 Schüler, noch in den beiden Abtheilungen der vierten Klasse wird die Zahl 100 erreicht, die sechste Klasse mit je 72 zeigt allein ein normales Verhältniss. Auch auf den Fall hin, dass die im Frühjahr eintretende Klasse die gegenwärtige erste nicht übersteigt und auch in den andern Abtheilungen die Schülerzahl nicht zunimmt, hat doch von Mai an jeder der 16 Lehrer durchschnittlich 77 Alltagsschüler zu unterrichten. Die seiner Zeit beschlossene Schulhausbaute ist an eine 15gliedrige Kommission gewiesen. Die Schulpflege beantragte, ein 12zimmeriges Schulhaus in der Nähe des jetzigen zu erstellen. Die Mehrheit der Gemeinde scheint Quartierschulhäuser vorziehen zu wollen. Einem Verträge der Schulpflege mit Herrn Baumeister Gohl, der sich verpflichtet, in seinem Neubau an der Badenerstrasse 4 provisorische Lehrzimmer und Arbeitsschullokale auf Mai zu erstellen, hat die Gemeinde die Genehmigung ertheilt. — Aussersihl gleicht mit seinem raschen Wachstum einer amerikanischen Kolonie.

Richtersweil feierte am 7. Okt. das 50jährige Dienstjubiläum des Lehrers L ü t h i, der als Bürger von dort 1828 „Schulmeister“ wurde, im Scherr'schen Seminar (1833 und 1834) halbjährige Ergänzungskurse durchmachte und seither als sehr geachteter Elementarlehrer seinen Posten behauptete. Einem alten Freunde des Jubilars und unsers Blattes verdanken wir die Zusendung zweier Nummern der Richtersweiler „Grenzpost“, der wir nachstehende Notizen über die Feier entnehmen.

Vormittags fand zur Erbauung einer grossen Zuschauermenge ein Schulturnen auf offenem Platze statt. Um 1 Uhr wurde der Lehrerveteran von den Behörden in die Kirche geholt, wo die festliche Stimmung ihren Ausdruck fand in Gesang und in Reden des Ortspfarrers Bär und des kantonalen Erziehungsdirektors Zollinger, der als staatliche Anerkennung treuer Dienste dem Gefeierten ein Ehrendiplom und ein Etui mit goldenem Inhalte übermittelte. Die 700 Köpfe zählende Schuljugend zog dann unter den Klängen einer Festmusik auf die „Schützenmatte“, genoss da in freier Lagerung Wurst und Zubehör und vernügte sich hierauf einige Stunden bei Spiel und Tanz. Ein „Fackelzug“ mit vielen hundert buntfarbigen und mitunter grotesk gestalteten Papierlaternen schloss die Tagesfestlichkeit für die junge Welt. Einer grossen Zahl von ältern Freunden des Jubilars dagegen bot ein Bankett im Gasthof zum „Engel“ den ausgiebigsten Festgenuss im Wechsel von Rede und Gesang.

Hr. Dr. Landis nahm auf die vormittägigen Turnleistungen Bezug und brachte sein Hoch der Harmonie in der Ausbildung der Körper- und Geisteskräfte. Hr. Oberst Landis übergab namens der Gemeinde dem Gefeierten des Tages eine kunstvoll gefertigte Dankesurkunde, ein weiteres Anerkennungszeichen in goldenen Fr. 500 und einen silbernen Becher für die 50 gut geschossenen Nummern in die alljährig neue Kehrscheibe. Hr. Willi, Lehrer in Wädensweil, übermittelte den Festgruss der Bezirksschulpflege und Hr. Burkhard, früher Lehrer, jetzt Gemeindeschreiber in Richtersweil, liess hoch leben die Lehrer, die für ihren Beruf begeistert ihre Pflicht erfüllen und verständige, aber auch gemüthvolle Menschen heranbilden; nicht minder jedoch die Schüler, die nach dem Austritt aus der Schule die Brücke, welche das fernere Leben mit derselben verbinden soll, nicht abbrechen, nicht in spätern Jahren kalt und verächtlich auf die Schule herab blicken, sondern ihr und ihren Dienern ein liebend dankbares Herz bewahren.

Hr. Lehrer Baumann führte zur Vergleichung, unter Hinweis auf das muntere Leben der Schuljugend am heutigen Feste, aus seiner Erinnerung ein Stück der alten Schule vor, wie sie am Ende der 20er Jahre noch gewesen, und wie sie damals nicht anders sein durfte. Er schildert zuerst einen Schulknaben der damaligen Zeit vom Kopf bis zu den Füssen, vom struppigen Haar bis zu den zerissenen Schuhen; dann hielt er Unschau in der Schulstube auf Samstagern, zeigte den kolossalen Ofen, den kreuzbeinigen Tisch,